FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch Johann Peter Rottlers.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 21.09.1795-18.12.1795

27. November 1795

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187038

Visual Library

Naicken pâleiam erreichten, wo wir über Nacht blieben.

Unser Ruhehaus war vor einem heydnischen Tempel, wo wir alle Raum genug, u. Schutz vor dem nun wehenden Nordwest Wind hatten. Es thauete die Nacht stark; deswegen konten wir fort dauernd gutes Wetter erwarten.

d. 27ten Novmbr. kamen wir erst um acht Uhr des Morgens auf die Reise wieder, weil ich einen Führer erwartete, der uns auf die nahe gelegene Berge bringen sollte. Er wurde mir gestern versprochen, blieb heute aber aus. Der Weg gieng in der schönen Allee, in die wir gestern gekommen waren, fort. Die Euphorbia Tirucalli u. Antiquorum wuchs hier sehr häufig, so wie das Solanum pubescens, dessen Früchte gegessen werden. Vom Gebürge nach Osten waren wir stets ein bis zwo Stunden entfernt.

Euphorb. Tirucalli
—— Antiquorum
Solanum pubescens.

Um 11 Uhr waren wir in Amattadei; von hier konten wir den Dindigalschen Fels vortreflich sehen. Weil wir gern näher zu den Bergen hinzu kommen wünschten, u. hier auch kein Ruhehaus war; so verliesen wir die Landstrase, u. nahmen unsern Weg nach Toppampadti u. Uttiokondampadti, wohin uns ein hübscher Mann, ein Sewagen oder Pion des Naiken, dem dieser kleine Ort gehört, u. der uns begegnete, führte. Das Ruhehaus hier ist von den Wohnungen der Inwohner etwas entfernt u. klein, aber reinlich, u. hat eine angenehme Lage. Wir waren nur eine kurze Zeit hier, als das Haupt des Orts, Sintamanaiker, sich melden lies, u. mich zu

sprechen verlangte. Mit ihm u. seinem Gefolg hat-
ten nun ich und der Catechet eine weitläufige
Unterredung. Da wir sie zur Verehrung des eini-
gen wahren Gottes ermahnten, u. die Thorheit
des Götzendiensts ihnen vorstellten; sagte der
eine: Will das höchste Wesen nicht, das wir Si-
wen, Wischdnu u. a. anbeten, warum hat es sie denn
geschaffen? – Da wir von der Hölle sprachen, in
die diejenigen kommen, so Gott nicht erkennen u.
ihm gehorsam seyn wollen, antwortete ein anderer:
Es muß doch auch jemand in der Hölle seyn; wozu
ist sie sonst? – Uebrigens war das Betragen dieser
Leute sehr angenehm, alle waren ausnehmend freund-
lich. Von ihrer Armuth brachten sie uns Geschenke u.
wollten von uns nichts dagegen annehmen. Ihr
seyd ein Priester; wir freuen uns, daß ihr zu uns
gekommen seyd, sagten sie. Wir beschlossen nun bei
diesen guten Leuten diesen Tag zu bleiben, wor-
über sie sehr vergnügt sich bezeigten, u. sagten:
Leute von uns sollen hier die Nacht hindurch bei euch
wachen, damit euch kein Unfall begegne. Da ich den
Berg zu sehen wünschte, wurde derselbe Pion, so
uns zu erst hieher führte, vom Naiken beordert,
mit uns zu gehen, u. uns den Weg nach solchem zu
weisen. Des Abends gegen zehn Uhr, da wir uns
zur Ruhe legen wollten, u. am wenigsten den Nai-
ken erwarteten, kam er mit Musik u. seinem
ganzen Gefolg, das lange Spiese, Säbel u. Flinten
mit sich hatte, zu uns. Ich ließ ihn auf meinen
kleinen Stuhl niedersitzen, u. nun trugen wir

ihm die christliche Lehre aufs neue kürzlich vor.
Alle bezeugten dabei viel Aufmerksamkeit u. Ver-
gnügen. Da wir lange mit ihm gesprochen hatten,
u. dachten, er würde nun wieder nach seinem Hause
zurückkehren; sagte er: Nein, ich verlasse euch
nicht; erlaubt mir hier zu bleiben. Denn gieng
er ins Ruhehaus, das ganz angefüllt wurde; seine
Pions abermachten außer solchem ein Feuer, u.
legten sich um dasselbe.

d. 28ten Novmbr blieben wir noch den Vormittag in
Uttiokondampadti. Des Mittags besuchte uns der Nai-
ken wieder, u. brachte noch seinen Freund, einen Njäni
oder Gelehrten, mit. Dieser setzte sich zu uns, sprach
aber sehr wenig. Wir zeigten ihm erstlich, daß die
natürliche Erkenntnis, die der Mensch von Gott u. dem
Wege hat, wie er mit Gott vereinigt u. selig werden
kan, sehr mangelhaft seyn: denn trugen wir ihm kürz-
lich den Inhalt unserer Religions Lehren vor, welche
er mit Aufmerksamkeit u. äußerm Beyfall anhörte. —
Hier ist gewiß eine grose Erndte zu hoffen; wären
nur Arbeiter da! Gott, der ja will, daß ein jeder
zur Erkenntnis der Wahrheit komme, nehme sich auch
dieser Menschen gnädiglich an.

Vom Berge u. aus dieser Gegend erhielt ich manche
hübsche Pflanze; als z. E. Acalypha betulina; eine neue
Barreliera; Cardiospermum vesicarium; Acrostichum
hastatum u. die Dodonaea viscosa.

Acalypha betulina.
Barleriae sp.
Cardiosperm. vesicariū.
Acrostichum hastatum.
Dodonaea viscosa.

Gegen 5 Uhr des Nachmittags erreichte ich Dindigal,
u. wurde von dem dasigen Colonel mit vieler Freundschaft
empfangen u. bewirthet.

Hier ist eine kleine Tamulsche Gemeine, mit der ich